

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
12 (1886)**

166 (18.7.1886)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1049958](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1049958)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 166.

Sonntag, den 18. Juli 1886.

XII. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

### Wilhelmshavener Tageblatt

und amtlichen Anzeiger

und nehmen Bestellungen sämtliche Reichspostanstalten, die Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Der Abonnementspreis für die 2 Monate beträgt frei ins Haus geliefert 1,50 M., durch die Post bezogen 1,40 M. excl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende 1,35 M.

### Die Expedition.

### Tagesübersicht.

Berlin, 16. Juli. Aus Mainau wird gemeldet: Gestern brachte der Gesangchor des 114. Regiments Sr. Majestät dem Kaiser eine Serenade. Heute Nachmittag machten der Kaiser und der Großherzog von Baden eine Fahrt mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm“ nach dem Konstanzer Hafen. Die Rückfahrt erfolgte in Begleitung mehrerer Dampfer mit Musik und Gesang.

Der Kaiser beantwortete die Einladung des Großherzogs von Baden zur Heidelberger Jubelfeier durch ein Schreiben, worin er bedauert, persönlich nicht teilnehmen zu können; er habe aber, um seinen Wünschen für das fernere gedeihliche Blühen der altherwürdigen Pflanzstätte deutschen Geistes Ausdruck zu geben, den Kronprinzen beauftragt, ihn zu vertreten und dem Großherzog als Rektor auszusprechen, wie gern er auch seinerseits anerkenne, was Heidelberg für die Pflege des Geistes geistiger Zusammengehörigkeit unter den deutschen Stämmen und in gemeinsamer Förderung deutscher Wissenschaft geleistet habe.

Der Prinz-Regent von Bayern wird den Kaiser nicht in Augsburg, sondern erst im Centralbahnhof München begrüßen. Allerdings bestand, so schreiben die Münchener „N. N.“, die Absicht des Prinzregenten, dem Kaiser bis Augsburg entgegenzuziehen. Die Rücksicht indessen auf das hohe Alter des Kaisers, welche trotz des hocherfreulichen guten Befindens es nahelegt, die ohnehin schon erheblichen Be-

schwerden und Aufregungen auf der langen Reise auf das geringst mögliche Maß zu beschränken, hat dem Prinzregenten auf Anrathen der Umgebung des Kaisers bewogen, von der Ausführung seiner Absicht abzusehen. Der Empfang des Kaisers durch den Prinzregenten und die gesammte königliche Familie wird nunmehr Montag 11 Uhr 30 Minuten im Centralbahnhof stattfinden. Dasselbst wird der Kaiser ein déjeuner dinatoire einnehmen, an welchem sämtliche Mitglieder des königlichen Hauses theilnehmen.

Die ultramontane Presse hatte bekanntlich Telegramme aus Rom erhalten, wonach man in Rom über die Aeußerung des Prinzregenten, daß der Vatikan mehrfach seine Befriedigung über die bayerischen kirchenpolitischen Verhältnisse geäußert habe, sehr erstaunt sei. Die Sache klärt sich in höchst wunderbarer Weise auf. Das ultramontane Münchener „Fremdenblatt“ schreibt: „Der „Moniteur de Rome“ bringt, wie wir mit Erstaunen sehen, das gerade Gegentheil von dem, was unsere Privatdepesche aus Rom meldete. Nach dem genannten Blatte hat das Handschreiben des Prinzregenten hier, in München, den erwähnten Eindruck gemacht — nicht in Rom. Wir begriffen nicht, wie unserm Gewährsmann eine derartige Verwechslung unterlaufen konnte.“

Der Unterrichtsminister hat an sämtliche Regierungen folgendes Rundschreiben gerichtet: „Der Lehrer an der Stadtschule zu Freienwalde in Pommern, Splittgerber, hat sich unter Umständen heimlich entfernt, welche keinen Zweifel darüber lassen, daß er sich der Unterschlagung der Gelder und Werthpapiere der dortigen Spar- und Vorschußkasse, deren Rendant er war, schuldig gemacht, und er wird daher steckbrieflich verfolgt. Dieser beklagenswerthe Fall liefert einen neuen Beweis dafür, wie bedenklich es ist, einem Lehrer die Uebernahme des Postens eines Kassendirektors zu gestatten. Dahingehenden Anträgen darf nur ausnahmsweise widersprüchlich in Fällen entsprochen werden, in denen die Genehmigung durch das öffentliche Interesse geboten erscheint und zugleich ausreichende Garantien dafür vorliegen, daß Nachteile für die berufsmäßige Wirksamkeit des Lehrers nicht zu befürchten sind. Sehr auffallend ist es, daß der genannte Lehrer die Rendantur hat übernommen und längere Zeit hat ausüben können, ohne daß hierzu die Genehmigung der königlichen Regierung nachgesucht und erteilt war. Ich erwarte, daß die königliche Regierung die aus Anlaß des gegenwärtigen Falls getroffene Vorkehrung mit allem Nachdruck verfolgen und hierdurch eine Wiederholung unmöglich machen wird.“

Der Verbandstag der deutschen Sattler-, Riemer- und Täschner-Innungen ist heute hier selbst in Anwesenheit von ca. hundert Delegirten eröffnet worden.

Der wegen Verdachts des Landesverrats verhaftete

frühere Marinezeichner Meusel ist aus der Untersuchungshaft in Kiel entlassen worden.

Auf Grund des Sozialistengesetzes sind zwei hiesige Arbeiterbezirksvereine verboten worden.

Die von dem „Anz. für Havall.“ mitgetheilte Nachricht, daß bei einzelnen Truppenabtheilungen probeweise erleichtertes Infanteriegepäck eingeführt sei, bestätigt sich vollkommen. Doch ist die Annahme dieser Art des Gepäcks noch nicht endgültig entschieden. Eine Bewährung desselben wird besonders von den bevorstehenden Herbstmanövern erwartet, bei denen man auch die Tragweite anderweiter neuer Erfahrungen kennen lernen will.

Zum Kapitel von der Eisenbahnverstaatlichung bringt die „Kölnische Zeitung“, welche seiner Zeit für die Verstaatlichung auf das lebhafteste eintrat, einen interessanten Beitrag. „Während alle Preise gesunken seien und das Großgewerbe mit Verlust arbeite“, so bemerkt die „Köln. Ztg.“, „sind die Frachtsätze der Staatsbahnen auf ihrer alten Höhe geblieben.“ Die Wettbewerbsfähigkeit der Ruhrkohlen und Coaks, insbesondere nach den westlichen Grenzen, müsse infolge dessen gänzlich aufhören. Der Coaksindustrie seien die alten Absatzgebiete in Frankreich und Belgien genommen durch Frachtermäßigung der belgischen und französischen Bahnen. Ohne ermäßigte Frachtsätze müsse die Kohlen- und Coaksproduktion auf einen großen Theil ihres so freisam erworbenen Absatzgebietes im Westen verzichten.

### Marine.

\* Wilhelmshaven, 17. Juli. (Telegr. des Wilhelmsh. Tagebl.) S. M. Kbn. „Späne“, Kommandant Korv.-Kapt. Langemak, ist am 16. Juli in Aken eingetroffen. — S. M. Segelfregatte „Niobe“ (Kadetten-Schulschiff), Kommandant Korv.-Kapt. Aschenborn, ist am 16. Juli in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt am 20. Juli wieder in See zu gehen.

Wilhelmshaven, 17. Juli. Briefsendungen etc. für S. M. Krz.-Korv. „Niobe“ sind wie folgt zu dirigiren: 1) bis zum 10. August d. J. Vorm. nach Portsmouth (England), 2) vom 10. Aug. d. J. Mittags ab und bis 22. Aug. d. J. Vorm. nach Gravesend (England), 3) vom 22. Aug. d. J. Mittags ab und bis 4. Septbr. d. J. Vorm. nach Edinburgh (Schottland), 4) vom 4. Septbr. d. J. Mittags ab und bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven.

S. M. Fahrzeug „Kalle“, Kommandant Korv.-Kapt. Junge, ist aus See kommend heute Nachmittag auf hiesiger Rhede eingetroffen.

Kiel, 16. Juli. S. M. Panzerschiff „Sachsen“ wird vom 17. d. Mts. ab an Stelle S. M. Panzerschiff „Hansa“, welches zum Schulgeschwader tritt, die Funktionen als Wachtschiff des Kieler Hafens übernehmen. — Das hier eingetroffene Torpedoboot „Vorwärts“ wird abgerüstet, um außer Dienst zu stellen.

22

### Echte Steine.

Erzählung von F. Krnefeld.

(Fortsetzung.)

XI.

Ungefähr um dieselbe Stunde, in welcher am nächsten Tage das Schiff, das Euthbert Herbert über den Ocean tragen sollte, in Southampton die Ankerlichtete, kehrte der Baron Darlymple nach Newton Park zurück. Sir Frederic hatte ihn nicht wieder dahin begleitet, und obgleich er andere Gründe für sein Verbleiben in London angab, verstand der Lord sehr wohl, daß zarte Rücksicht für Edith ihn dazu bestimmte. Er wollte die herbe Enttäuschung und tiefe Beschämung, die ihrer wartete, nicht durch seine Gegenwart noch verschärfen.

Lord Darlymple hatte mit Hilfe seines umsichtigen und thatkräftigen Freundes den Schmuck seiner Schwester unter großen Opfern, aber doch verhältnißmäßig unter günstigen Bedingungen wieder in seinen Besitz gebracht. Er war bei einem berückelnden Fehler und Wucherer versetzt gewesen, und Herbert hatte den Darleher glauben gemacht, er handele im Einverständnis mit der Eigenthümerin der Kostbarkeiten, die mit ihm gemeinschaftlich die Komödie des Einbruchs ausgeführt habe. Brachte den Lord der Mißbrauch, der mit dem Namen seiner Schwester getrieben war, im hohen Grade auf, so ging daraus doch klar hervor, daß Euthbert in der That die Absicht gehabt hatte, den Schmuck einzulösen, sobald er durch seine Heirath mit Edith in den Besitz der erforderlichen Geldmittel gelangt sei.

Es war eine sehr schwere Aufgabe für den Lord, seiner armen verblendeten Schwester die ganze grausame Wahrheit mitzutheilen, in seinem strengen Pflichtgefühl ging er aber an deren Erlebung unmittelbar nach seinem Einreffen in Newton Park.

Edith hatte sich während der beiden letzten Tage in einer fieberhaften Aufregung befunden, die sich allmählich steigerte,

je näher die Stunde für die Ausführung ihres verhängnisvollen Fluchtplanes rückte. Keinen Augenblick kam es ihr in den Sinn, das Euthbert gegebene Versprechen nicht halten zu wollen, aber es ward ihr doch recht schwer um's Herz bei dem Gedanken, das Haus ihres Vaters heimlich wie eine Verbrecherin zu verlassen. Auf dem Balkon ihres Schlafzimmers stehend, blickte sie hinüber zu den alten hohen Bäumen des Parks, deren Wipfel im letzten rothen Schimmer der sinkenden Oktobersonne aufleuchteten. Wo war sie am nächsten Tage um diese Stunde? Am morgenden Vormittage wollte sie, der Verabredung gemäß, Newton Park verlassen, und so vollständig hatte sie ihr Geschick in die Hände des Geliebten gegeben, daß sie nicht einmal wußte, wohin er sie zu führen gedachte.

Die plötzliche Abreise ihres Bruders und seines Gastes erschien ihr als eine wesentliche Erleichterung für die Ausführung ihres Vorhabens und erfüllte sie gleichzeitig mit der Besorgniß, es könne ihr daraus eine Gefahr erwachsen. Ruhe-los wanderte sie im Schlosse und im Park umher und es bedurfte eines so harmlosen Wesens wie Lady Frances, um das Betragen ihrer Schwägerin lediglich dem Abschiede von Mr. Herbert und der Spannung, ob Lord Darlymple dem Diebe ihrer Juwelen auf die Spur kommen werde, zuzuschreiben.

Zwei Augen, welche Edith unausgesetzt folgten, lasen besser in ihrer Seele; Ruth beobachtete nicht minder als ihre junge Herrin das Fortrücken des Zeigers an der Uhr; jede verrinnende Stunde brachte auch ihr eine Entscheidung näher — eine Entscheidung, die sie herbeisehnte und doch fürchtete.

Bleich und zitternd trat sie zu Edith in's Zimmer und meldete ihr, Mylord sei soeben angekommen und wünsche sie sogleich in der Bibliothek zu sprechen; nur der Schreck, den die Herrin selbst über die Boischaft empfand, ließ sie die grenzenlose Verwirrung der Dienerin nicht beachten.

Ethe Edith die Bibliothek erreicht hatte, wußte sie, daß ihr Fluchtplan entdeckt und vereitelt sei. Sie rüstete sich zu einem neuen Kampfe mit ihrem Bruder.

Wieder standen sich die Geschwister in der Bibliothek gegenüber, und der Baron begann die Unterredung damit, daß

er Edith die Juwelen übergab. Einen Augenblick leuchtete es in ihren Augen auf. So war John's Helfershelfer gefunden und jener unwürdige Verdacht, den Sir Frederic gegen Euthbert zu schleudern gewagt hatte, glänzend von ihm genommen. Weit mehr als die Wiedererlangung der Kleinodien erfreute sie dieser Gedanke, aber der Glücksschimmer erblich und wie düstere, graue Schatten senkte es sich auf sie herab, als der Bruder sie Platz nehmen ließ und ihr schonend und doch mit einer unerlöthlichen Klarheit die ganze furchtbare Wahrheit enthüllte.

Sie sträubte sich, sie wollte nicht daran glauben, sie klagte Lionel an, er wolle sie durch ein sehr schlaues erfundenes Märchen von Euthbert trennen aber das sollte ihm doch nicht gelingen.

Er nahm ihre Hand in die seine und sagte dann mild und ruhig, als wolle er eine im Fieberwahn sprechende Kranke beschwichtigen:

„Ich verzeihe Dir diesen Argwohn, arme Schwester, die Wahrheit ist zu bitter, ich wollte selbst nicht daran glauben.“

„Du bist das Opfer eines Komplots geworden.“

„Nein —“

„Ich glaube doch an ihn,“ unterbrach sie ihn mit eigen-

sinniger Heftigkeit, „er wird sich mir gegenüber rechtfertigen.“

„Hoffe nicht, ihn morgen an der Station von Hanston zu finden, er ist auf dem Wege nach Australien,“ sagte der Lord leise.

„Du weigst!“ rief sie aufspringend.

„Alles, Edith,“ entgegnete er, indem er sie sanft nieder-

drückte, „und zwar durch sein eigenes Bekenntniß.“

Er erzählte weiter und immer bleicher ward Edith's

Gesicht, immer tiefer sank ihr Kopf auf die Brust, sie schien

kleiner zu werden und ihre Gestalt kauerte in sich zusammen.

„Halt ein! Halt ein, Lionel!“ schrie sie endlich auf, „ich kann — ich kann es nicht mehr hören!“

„Glaubst Du mir nun, Edith, oder verlangst Du noch das Zeugniß —“

(Schluß folgt.)

Paris, 17. Juli. Heute früh 9 Uhr fand ein Pistolenduell zwischen dem Minister Boulanger und dem General Carenty in Meudon statt. Boulanger schoß, nachdem Carenty einen Fehlschuß abgegeben, in die Luft und kehrte 10 1/2 Uhr nach Paris zurück. Vor dem Ministerium war eine große Menschenmenge versammelt.

**K o k a l e s.**

\* Wilhelmshaven, 17. Juli. Das Bürgervorsteher-Collegium hat gestern Abend eine öffentliche Sitzung abgehalten. Anwesend waren die Herren Vorsitzender Schiff als Vorsitzender, Frankfort, Garlich, König, Peyer, Röbbelen, Schindler, Schröder, Tapfen, Thaden und Transchel. Entschuldigt Herr Wachsmuth.

Zu 1 der Tagesordnung nimmt das Collegium Kenntnis von den Protokollen über die Revisionen der Kammerei- und der Sparcasse für die Monate Mai und Juni. Auf erfolgten Antrag wird beschlossen, ein in der letzten Bürgervorsteher-Sitzung vom 28. Mai gezeigtes Monita, betr. den Modus der Revisionen, nochmals beim Magistrat in Erinnerung zu bringen, da eine Beantwortung desselben noch nicht vorliegt. Ferner drückt das Collegium den Wunsch aus, daß die Revisionsprotokolle der städtischen Sparcasse die Unterschrift von mindestens 2 Revisoren tragen solle.

Weiter nimmt das Collegium Kenntnis von den Anziehungsgesuchen des Bädermeisters Hayung Poppen, Maurermeister Fr. Stolze, Photograph Nordahl, Kaufmann N. J. Pels und Kaufmann Eilers.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betrifft die Wahl von 5 Bürgervorstehern, welche in Gemeinschaft mit den Magistratsmitgliedern die Wahl eines Beigeordneten vorzunehmen haben werden, da die Dienstzeit des Beigeordneten Herrn Berg abgelaufen ist. Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel. Aus dem ersten Wahlgang gehen die Herren Schiff, König und Garlich als mit Majorität gewählt hervor. Im zweiten Wahlgang werden noch hinzu gewählt die Herren Schröder und Transchel. Es folgte geheime Sitzung.

\* Wilhelmshaven, 17. Juli. Sr. Excellenz der Herr Inspektor I. Ingenieur-Inspektion, Generalleutnant v. Adler, ist nach erfolgter Inspektion der hiesigen Befestigungswerke von hier abgereist.

\* Wilhelmshaven, 17. Juli. Der Kommandeur des See-Bataillons, Oberstleutnant v. Roques, hat sich nach Besichtigung der hiesigen beiden Kompagnien des Bataillons nach Kiel zurückbegeben.

\* Wilhelmshaven, 17. Juli. Bezüglich des gestern erwähnten Falles von dem Eindringen des Wassers in die Kanalisation und dadurch erzeugter Wasserleere in verschiedenen Kellereien der Privathäuser ist konstatiert worden, daß die Stelthore früh 7 Uhr wohl geschlossen wurden und soll auch bereits festgestellt worden sein, wie es trotzdem möglich werden konnte, daß das Siedelwasser. Bereits Vormittags 1/2 12 Uhr wurde der Verwaltung der Hafenaufsicht La durch einen Bauführer gemeldet, daß das Wasser im Sammelbassin der südlichen Stadtentwässerung im rapiden Steigen begriffen sei und bereits den Stand von + 3,15 Meter am Pegel erreicht habe. Sofort begab sich Herr Regierungs-Baumeister Biecke an Ort und Stelle, um das Schließen der Abflussschütze im Düker anzuordnen, und fand mit dieser Arbeit bereits einen Banaußseher beschäftigt. Eine Besichtigung des Deichstieles ergab, daß das Wasser lebhaft durch dasselbe einströmte, obgleich der innere Schutz geschlossen erschien. Das Wasser im Sammelbassin stand ungefähr auf + 3,30 a. P., in der Tabe auf + 4,00. Um 1 Uhr 30 Minuten hatte das Wasser auch im Sammelbassin die Höhe von + 4,00 erreicht. Bei vorgenommener Messung ergab sich innen vor dem Dükerschütz eine Höhe von 3,17 a. P. Das Abflussschütz hatte also ein weiteres Steigen des Wassers im Röhrennetz von 1 1/2 Uhr ab verhindert und einen Wasserdruck von 83 Cmt. vom Stadtröhrennetz abgehalten.

\* Wilhelmshaven, 17. Juli. In unserem prächtigen Park wird morgen Nachmittag ein Concert von unserer Marinekapelle ausgeführt werden.

\* Wilhelmshaven, 17. Juli. Die gestrige Eröffnungsvorstellung in dem jetzt bei der Kopperthörner Mühle aufgestellten Circus Blumenfeld war wohl in Folge regnerischen Wetters nur mittelmäßig besucht. Sämtliche Programmnummern wurden durchaus exakt und gut ausgeführt. Die Dressur der Pferde muß als eine ganz vorzügliche bezeichnet werden. Besonders Interesse und den lebhaftesten Beifall fanden die Leistungen der 3 kleinen Gebrüder Blumenfeld im Voltigieren. — Morgen Sonntag soll um 4 Uhr eine Nachmittags- und um 8 Uhr eine Abendvorstellung abgehalten werden, in welcher zwei neuengagirte sehr tüchtig Turner zum ersten Mal auftreten werden. Die Besichtigung des Marfalles wird gern gestattet. — Der Besuch der Circusvorstellungen sei hiermit nochmals empfohlen.

Wilhelmshaven. Um etwaigen Zweifeln über das Verbot von Sonntags-Auktionen zu begegnen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß an Sonn- und Festtagen, mit Ausnahme jedoch der ersten Tage der drei hohen Jahresfeste und der Buß- und Bettage, nach Beendigung des Nachmittags-Gottesdienstes an Ort und Stelle öffentliche Verpachtungen oder Versteigerungen von Grundstücken, von Gras und Früchten auf dem Halme und Obst auf den Bäumen stattfinden dürfen, dagegen die Abhaltung öffentlicher Versteigerungen oder Verpachtungen jeder anderen Art bei Strafe verboten ist.

Wilhelmshaven. Wegen verschiedener Vorkommnisse, wonach die für Hin- und Rückfahrt gelöststen Eisenbahnfahrkarten dadurch nicht benutzt werden konnten, daß der Reisende dem ihm zu Gebote stehenden letzten Zug verfaßt hatte und demnach genöthigt war, sich eine neue Fahrkarte zu kaufen, sei darauf hingewiesen, daß auf zu erhebende Vorstellung die Verwaltung den Preisunterschied zwischen der früher bezahlten und der neu gekauften Fahrkarte für die einfache Fahrt ersetzen kann, wenn der Stationsvorsteher auf der abgelaufenen Fahrkarte bescheinigt, daß die Rückfahrt nicht angetreten wurde. Unter solcher Voraussetzung ist Aussicht auf die Zurückstattung des mehrgezahlten Betrages vorhanden, sonst nicht.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

\* Aus Sande wird uns zu der gestrigen Notiz unseres Referenten in Schortens betr. die Neuerrichtung einer Decimal-Viehwaage nahe der Chaussee Sande Wilhelmshaven mitgetheilt, daß bei der Station Sande bereits seit reichlich 10 Jahren eine Herren H. Griffel gehörige Viehwaage aufgestellt ist, welche sich in der ganzen Zeit als gut und richtig gehend bewährt hat und auch vom Publikum gern benützt wird.

Barel. Der „Gem.“ schreibt: Unser benachbartes Nordseebad Dangast erfreut sich einer solchen Frequenz, daß die dort eintreffenden Gäste kaum noch unterzubringen sind. Die Zahl der Gäste ist doppelt so groß wie in den Vorjahren, wenn nicht die Einwohner des Badeortes sich selbst alle Einschränkungen auflegten und alle die besten Zimmer der Badedirektion zur Verfügung stellten, so wäre es nicht möglich gewesen, die Gäste aufzunehmen. Erfreulich ist es, daß man in weiter Ferne Dangast's Vorzüge zu würdigen weiß.

V. Oldenburg, 16. Juli. Gestern Mittag fuhr von hier die für das Hospiz auf Nordberney angemeldeten Kinder per Zug nach Leer ab, woselbst sie von den Schwestern empfangen und dann weiter nach Nordberney geleitet wurden. Die Gesamtzahl der mit dieser Gelegenheit nach Nordberney abgedampften Pflöge beträgt 244. — Heute Nachmittag gegen 6 Uhr begrüßte uns, nachdem wir seit zwei Tagen fruchtbares Regenwetter haben, ein kurzes heftiges Gewitter, welches zwar keinen Schaden durch Blitzschlag verursachte, jedoch einen so starken anhaltenden Regenguß brachte, daß jetzt schon wieder vielfach der Wunsch nach trockener Bitterung laut wird. Uebrigens soll der endlich eingetretene Regen für einige Fruchtarten, so auf hohem Boden für Kartoffeln, doch zu spät gekommen sein; es wird nämlich, da das Wachstum der neuen Knollen durch die anhaltende Dürre fast gänzlich zum Stillstand gekommen, ein Durchwachsen derselben nach dem reichlichen Regen befürchtet. Hoffentlich wirds nicht so schlimm.

Oldenburg, 16. Juli. Die Old. Ztg. schreibt: Der in voriger Woche auf der Glashütte vorgekommene Todesunglücksfall ist der erste in Oldenburg, auf welchem das Unfallversicherungsgesetz für das deutsche Reich Anwendung findet. Nach diesem Gesetz bezieht die hinterbliebene Wittve aus der Kasse der betreffenden Berufsgenossenschaft 20 Prozent, jedes Kind bis zum vollendeten 15. Lebensjahre 15 Prozent, zusammen jedoch höchstens 60 Prozent des gesamten Jahresverdienstes des Verunglückten. Außerdem werden die Beerdigungskosten mit dem 20fachen Tagesverdienste ersetzt. Verheiratet sich die Wittve wieder, so hört die fortlaufende Unterstützung auf und sie erhält den dreifachen Betrag ihrer Jahresrente als Abfindung. — Das Bekanntwerden dieser Unterstützungssumme soll auf die Glashüttenarbeiter einen sehr guten Eindruck gemacht haben, wie zu erwarten war. Es ist das ein Beleg dafür, daß die sociale Gesetzgebung des deutschen Reichs, desto mehr die segensreichen Wirkungen bekannt werden, um so mehr dazu beitragen wird, den socialen Frieden zu fördern und zu befestigen und bestehende Härten auszugleichen. Nach den früheren gesetzlichen Bestimmungen hätte die hinterbliebene Wittve keinerlei Entschädigung beanspruchen können, wenn dem Arbeitgeber nicht irgend welche Schuld in Unterlassung von Schutzvorkehrungen u. nachgewiesen werden konnte, was natürlich stets schwierig, meistens aber unmöglich war. Man würde der armen Frau einfach zugerufen haben: „Gib Dir selbst!“ d. h. in diesem Falle, sie würde der Armentasse zur Last gefallen sein, wenn sie sich nicht aus eigenen Mitteln, oder wenn der Betriebsunternehmer sie nicht freiwillig unterstützt hätte. Wie anders jetzt! Sie hat jetzt statt der Almosen einen unbestrittenen Anspruch auf eine nicht unerhebliche Rente, und ist im Stande, sich selbst und etwaige Kinder rechtlich durchs Leben zu bringen. Die Arbeiter werden hoffentlich bald allgemein inne werden, wer ihr Freund ist, die Urheber oder die Gegner der Kranken- und Unfall-Versicherungs-Gesetzgebung.

Jever, 15. Juli. Nachdem es nach einer langen Reihe schöner Sommertage bereits in den letzten Tagen hier reichlich geregnet, entlud sich heute in den Vormittagsstunden bei verhältnißmäßig sehr niedriger Temperatur über unsere Stadt und Umgegend ein ziemlich heftiges Gewitter, welches von einem starken Hagelschauer begleitet war. Wie wir hören, ist indeß durch dies Unwetter kein im Allgemeinen kein Schaden angerichtet worden; der in diesem Jahre äußerst kräftige Stand der hiesigen Feld- und Gartenfrüchte hat demselben, dank der dabei vorhandenen geringen Luftströmung, zu widerstehen vermocht. Erfreulicherweise sind die Aussichten der diesjährigen Ernte hier vorzüglich und es wäre beklagenswerth, wenn dieselben noch in letzter Stunde durch Rasse oder Unwetter zu Schanden würden. (Wes.-Ztg.)

† Stollhamm (Butjadingen). In unserer freundlichen Dtschaft wird am 29. August ein größeres Krägerfest gefeiert werden, an welchem die Krägervereine von Alens, Blexen, Burhave, Edwarden, Langwarden, Nordenhamm, Rodentirchen, Seefeld, Stollhamm und Tossens sich betheiligen werden.

× Nordenhamm, 16. Juli. Das rege Interesse, welches der neuen Verbindung durch die Dampfähre mit Wilhelmshaven überall in Butjadingen entgegengebracht wird, waltet natürlich auch hier in unserem aufblühenden Nordenhamm vor, wo man die Eröffnung des neuen Verkehrsweges wohl zu würdigen weiß. Der literarische Club hieselbst beabsichtigt nun einen schon früher gefaßten Plan in nächster Zeit zur Ausführung zu bringen, nämlich in corpore der Stadt Wilhelmshaven einen Besuch abzustatten. — Nebenbei sei mit bemerkt, daß man sich in hiesigen Kreisen bereits mit der Frage beschäftigt, ob eine mit der Zeit ganz sicherlich lohnend werdende Sekundärbahnverbindung von Nordenhamm bis Edwarderhörne nicht schon bei Zeiten ins Auge zu fassen sei.

Bremerhaven, 16. Juli. Mit Bestimmtheit wurde hier gestern das Gerücht colportirt, es seien am Donnerstag Nachmittag bei den Minenarbeiten in der Weser wieder zwei Leute ertrunken. Dies Gerücht bestätigt sich keineswegs; dasselbe ist auf die Thatfache zurückzuführen, daß zwei Arbeiter, welche bei Langlätzen II auf einem Minenprahm beschäftigt waren, in einem Boot westerwärts getrieben und schließlich mit dem Boot spurlos verschwunden waren. Man befürchtete allerdings bereits, daß sie in See vertrieben und hilflos herumirren oder verunglückt seien. Da traf aus Bremen ein Telegramm ein, welches meldete, daß die beiden vermißten Leute in Bremerhief mit ihrem Boot angetrieben und glücklich ge-

landet seien. Sie hatten bei ihrem Bestreben, zu dem Minenprahm zurückzukommen, vergeblich gegen den Strom angekämpft und waren immer weiter westerwärts getrieben, bis es ihnen gelang, in Bremerhief zu landen. (Nordsee-Ztg.)

Begeßad, 16. Juli. Das Projekt einer Dampfähre ist um einen guten Schritt vorwärts gebracht: Unsere Stadtverordneten haben nämlich in ihrer letzten Sitzung am Dienstag Abend den Antrag des Stadtraths auf eventuellen Fortfall der Fährpacht mit großer Majorität angenommen. Die Stadtverordneten waren zu dieser nicht unwichtigen Versammlung beinahe vollzählig erschienen, denn nur 4 Vertreter fehlten. Im Sitzungssaale waren Zeichnungen zweier Dampfähren aufgestellt, welche beide, also eingerichtet zur Aufnahme von Passagieren und gleichzeitig auch zum Transport von Wagen, Vieh und Pferden geeignet sein sollen. Ein solches Dampfschiff würde sich auf rund 20000 M. stellen. Die Betriebskosten werden per Jahr auf 7263 M. oder per Tag auf 20 M. veranschlagt. Herr Stadtdirektor Lande erläutert das Projekt in ausführlicher Rede und theilte auch die Gründe mit, weshalb die sämtlichen Bewerber um die neu zu errichtende Dampfähre schließlich zurückgetreten sind. Die seitens des Stadtraths gepflogenen Verhandlungen mit den Bewerbern haben zum Resultat gehabt, daß eine Dampfähre nur zu erlangen ist, wenn von einer Pachtzahlung abgesehen wird. Dies Opfer haben die Stadtverordneten nunmehr gebracht und ist damit zugleich die sichere Bürgschaft gegeben, daß die schon so lange schwebende Angelegenheit endlich eine betriebsfähige Lösung findet.

Begeßad, 16. Juli. Gestern Mittag hatte der hiesige Fährpächter mit seinem Prahmen eine Droschke mit 2 Pferden, sowie eine Kuh und ein Schwein vom Lemwerder Ufer nach hier zu befördern. Beim Ausladen am Fährplatz ereignete sich nun der Unfall, daß ein Schlachtermeister aus Grohn durch die schrägenwundene Kuh plötzlich über Bord gestoßen wurde, gleichzeitig aber auch dessen Gefelle von demselben Thiere über Bord gebrängt wurde. Zu guter Letzt aber sprang sogar die Kuh ins Wasser, so daß die beiden Männer für einige Augenblicke in ernstlicher Gefahr schwebten. Da es aber an hilfsbereiten Händen nicht fehlte, so wurde die Rettung der Menschen und auch des Thieres in wenigen Minuten bewerkstelligt.

Hannover, 16. Juli. Im Zoologischen Garten haben seit dem letzten Sonntag Gäste aus dem schwarzen Ertheile Aufenthalt genommen. Die Gesellschaft besteht aus 7 erwachsenen Kaffern nebst zwei Kindern, einem Buschmann mit Frau und Kind und einem Pottentottenmädchen. Die Wohnungen derselben bestehen in Hütten aus Stroh geflochten.

**Bermischtes.**

— Unheimliche Wette. Der „Wiener Allgem. Z.“ wird aus Rouen vom 9. d. M. geschrieben: „Fernand Gonzages und Maxime Boyer, Offiziere eines hier stationirenden Regiments, wetteten vergangene Woche bei einem lustigen Feste, daß sie nach Byron'schem Muster drei Tage lang ihren Wein aus Todtenschädeln trinken würden. Der Todtengräber lieferte gegen eine Entlohnung von 20 Frs. heimlich die grauenhaftesten Gefäße, der Champagner ward in dieselben geleert und man zechte bis zum Morgen. Am 7. d. M. erkrankte Gonzages plötzlich unter gefährlichen Symptomen, die Ärzte konstatarren eine Blutvergiftung und am 11. ds. starb der Unglückliche nach qualvollem Leiden. Wie aus der Diagnose hervorgeht, hatte Gonzages wahrscheinlich aus dem Schädel Leichengift eingeatmet.“

— Schlaraffenfahrt. Vom Rhein wird der „Frankfurt. Ztg.“ geschrieben: Am Sonntag veranstalteten die rheinischen Schlaraffenreiche einen Rhein-Ausflug, verbunden mit dem Besuch des Niederwald-Denkmal und einer gemeinschaftlichen „Aktion“ in dem zur „Burg“ hergerichteten Speisesaal des Hotels Krone in Altmannshausen. Die Francofurter Schlaraffen trafen mit denen von Moguntia auf dem Dampfer zusammen und in Viebrich gestellten sich die „Mhrbrüder“ von Wisbaden, Alsburgia (Aischaffenburg), Heideberg, Stuttgart, Straßburg und Metis (Metz), die Tags zuvor zu Ehren der Anwesenheit des „Reichsfanzlers“ Ritter Barnabas von der „Allmutter Praga“ eine „Sippung“ veranstaltet hatten, dazu, und nun begann ein flottes Leben auf Ded. Melodische Schlaraffenlieder wechselten mit Solovorträgen ab und boten dem mitfahrenden „profanen“ Publikum eine ebenso originelle als willkommene Unterhaltung. Spät Abends erfolgte die Rückfahrt unter Mitnahme eines Musikcorps.

— Ein Weinsäß aus dem Holze der alten Römerbrücke bei Mainz. In Mainz ist ein Weinsäß ausgestellt, welches ca. 600 Liter hält und nach dem „Mainz. Journ.“ vollständig aus dem Holze der alten Römerbrücke bei Mainz gefertigt ist. Der vordere Boden, mit reicher Bildhauerarbeit bedeckt, zeigt in seinem oberen Theile eine Weinrebenpartie, durchzogen von einer Schleiße, auf welcher zu lesen ist: „Römerbrücke bei Mainz. Erbaut unter den römischen Kaisern Trojan und Maximin.“ Hieran schließen sich nach rechts und links zwei Medaillons, welche die Bildnisse genannter Kaiser, sowie derer die Römerbrücke mit ihren beiden Brückentöpfen Mainz und Castel genau nach jener Bleimedaille, welche bei Lyon aufgefunden wurde. Der hintere Boden, welcher gleichfalls reich in Bildhauerarbeit gehalten, zeigt auf einer Tafel folgende Inschrift: „Die Pfeilerreste der Römerbrücke wurden 1880 aus dem Rheine entfernt, und aus dem Holz derselben ist 1886 dieses Faß gebaut, angefertigt im Auftrag von Frh Reichardt in Nierstein am Rhein, durch A. Hornlehnert, Küfermeister, und F. Bagler, Bildhauer in Mainz.“ Aus den noch vorhandenen Holzresten sollen noch zwei weitere Fässer angefertigt werden, welche nach Amerika bestimmt sind.

— Die deutschen Lehrer aus den Vereinigten Staaten, welche mit dem Hamburger Postdampfer „Suevia“ erwartet wurden, trafen in der stattlichen Zahl von 234 Köpfen (in welcher jedoch Damen und Kinder mit eingegriffen waren) in Hamburg ein. Zu dem Empfange der Amerikanischen Gäste hatte sich ein recht zahlreiches Publikum am Landungsplatz eingefunden und entwickelten sich bald, nachdem die ersten der Ankömmlinge den Boden des früheren Heimathlandes wieder betreten hatten, echt herzliche Scenen des Wiedersehens, da auch von auswärts Personen eingetroffen waren, welche Verwandte unter den Lehrern hatten. Die Reisenden wußten über eine sehr angenehme Fahrt zu berichten und waren voll be-

Lobes über die Liebeshübschheit des Capitans Ludwig, welcher die „Suevia“ führt.

— Mühlfeste aus Glas. Von der „Deutschen Spiegelglas-Actien-Gesellschaft in Friben werden neuerdings, wie der „Niederr. V.-Ztg.“ geschrieben wird, Mühlfeste aus Glas angefertigt. Eine runde, 8 bis 9 Centimeter starke Scheibe wird auf der Reibseite mittelst Diamant gerissen und die Fugen durch eigens construirte Meißel eingehauen. Zur Bervollständigung einer erforderlichen stärkeren Dicke des Mühlfestes wird Cement, in Formen gegossen, verwandt. Die eigenartigen Fabrikate sind schon zahlreich bestellt. Es wird versichert, daß diese Glasflächen 10 bis 15 Jahre im Gebrauche ihre Schärfe behalten, wogegen bekanntlich die bisherigen Steine eine der Abnutzung entsprechende öftere Ausbesserung erfordern.

— Petersburg, 16. Juli. Als ein Eisenhändler am Donnerstag altes vom Fiskus gekaufte Artillerie-Material vom Wagen abladen ließ, entlud sich eine für bereits entladen gehaltene Granate, wodurch 16 Personen, darunter 4 Kinder, getödtet und mehrere andere verwundet wurden.

— Millionendiebe vor Gericht. Rom, 8. Juli. Zu dem Sensationsprozeß, der gegenwärtig in Ancona verhandelt wird, theilen wir noch folgendes mit: Wie die Leser sich vielleicht erinnern, wurde vor Jahresfrist an dieser Stelle über die plötzliche Verhaftung eines bekannten hiesigen Rechtsanwalts berichtet, welche Aufsehen machte und sehr widersprechend beurtheilt wurde, weil der Betroffene zu derselben Zeit als Verteidiger in dem Sbarbaro'schen Scandalprozeße fungirte. Es war der Advokat Tommaso Lopez, der, von Hause aus mittellos, die ersten Schritte in der Sachwalterlaufbahn nur mühsam gemacht hatte, dann aber nach dem Prozesse wegen des Millionendiebstahls in Ancona, in welchem er den Hauptangeklagten Governatori verteidigt hatte, plötzlich den Lebensmann zu spielen und großen Aufwand zu machen begann. Man munkelte bald allerlei Verdächtigungen über den Ursprung seines Wohlstandes. Der wie ein Meteor am römischen Journalisten- und Parlamentshimmel aufgetauchte und wieder verschwundene Franz Coccapieller war der erste, der in seinem wunderlichen Blatte bestimmte Anklagen zu formuliren wagte. Nach mehrjährigen Nachforschungen und Beobachtungen hatte endlich die Polizei, welche unausgesetzt nach den verschwundenen Millionen fahndete, hinreichende Beweise in Händen, um gegen Lopez einzuschreiten. Am 26. Juni v. J. wurde er hier verhaftet. Eine Hausdurchsuchung lieferte gravirende Schriftstücke in die Hände der Polizei, und er wurde gefesselt nach Ancona übergeführt, um mit einer größeren Zahl von Komplizen vor Gericht gestellt zu werden. Die Anklage lautet auf Vetheiligung und Mithilfe an dem noch immer in Dunkel gefüllten Diebstahl des Jahres 1878 oder auf Verhehlung des gestohlenen Geldes. Lopez hatte, wie es heißt, als Verteidiger des zu achtjährigem Kerker verurtheilten Governatori von dem letzteren nicht nur das vertrauliche Geständniß der That, sondern auch den schriftlichen Auftrag zur Ansichtnahme und Aufbewahrung des in dessen Hause versteckten Beuteanteils erhalten. Das Geld — fast eine Million Lire — war ihm gegen eine Caution von der Frau Governatoris eingehändigt und von ihm zum größten Theil durchgebracht worden, obwohl er schriftlich „auf Ehre“ versprochen hatte, nur gemäß den Anordnungen Governatoris darüber zu verfügen. Bei der Verhaftung wurden etwa 200 000 Lire in seiner Wohnung vorgefunden. Was nächst dem unerklärlichen Aufwande den Verdacht auf ihn lenkte, war der lebhafteste Verkehr mit der Frau Governatoris, die nach Rom übergesiedelt war, hier lustig lebte, aber zuletzt mit Lopez in Zwist gerieth, als dieser ihren Geldforderungen nicht mehr gerecht werden konnte und wollte. Mitangellagt sind die genannte Frau und zwei Brüder Governatoris, der Bank-Angestellte Andrea Lorenzetti, der Gefängniß-Buchhalter Gori, eine Wittwe Morelli, welche einen im ersten Prozeße Mitangellagten und in contumaciam Verurtheilten bis zu seinem Tode bei sich versteckt gehalten hat, u. a. Der Diebstahl, der mit erstaunlicher Verschmiebung ausgeführt worden und in seinen Einzelheiten noch nicht aufgeklärt ist, hat am 19. oder 20. Oktober 1878 stattgefunden. Von den Angeklagten wurden durch den römischen Schwurgerichtshof Langherlini zu 12 Jahren Zuchthaus, Governatori zu 8, Poccapelo zu 5 Jahren Kerker verurtheilt, Lorenzetti und Camilucci freigesprochen. Vielleicht wird der neue Prozeß die Aufklärung bringen, auf die man höchst gespannt ist.

— Ein guter Fund. In Friedrichsfelde bei Berlin starb vor Kurzem ein anscheinend in sehr dürftigen Verhältnissen lebendes Fräulein A., welches, wie sich nach ihrem Tode herausstellte, außerordentlich reich war. Bei der am 8. Mai d. J. stattgehabten Versteigerung des Nachlasses kaufte die in Friedrichsberg wohnende Frau des Weichenstellers M.

eine Kiste mit Garn. Am letzten Mittwoch reinigte ihr Gatte die mit einem Doppelboden versehene Kiste und dabei entfiel derselben zum Entsaunen der biedereren Leute ein Couvert, enthaltend ca. 7000 M. Papiergeld.

— Eine Spielhölle der Damen. Aus Paris wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Die Klage einer in einer Sitzung um 55 000 Frs. erleichterten Vicomtesse veranlaßte den polizeilichen Ueberfall und die Sperrung einer bloß von Damen besuchter Spielhölle in der Straße Pigalle, wo die Besucherinnen rauchend und trinkend, Nächte hindurch wildem Hazardspiel oblagen.

— Gustav Freytag hat leider, wenn sich eine Mittheilung der „Ztg.“ bestätigt, erfahren müssen, daß des Lebens ungemischte Freude keinem Sterblichen zu Theil wird. Gleichzeitig mit der vom Wiesbadener Gemeinderath beschlossenen Namensgebung der Gustav Freytagstraße hat nämlich die Steuerveranlagungskommission den Dichter um fast den dreifachen Betrag der bis jetzt von ihm bezahlten Einkommensteuer erhöht. Freytag soll gegen den letzteren Theil der ihm zugedachten Ehre energisch remonstrirt haben.

— Bankierstöchter und — Garderobieres. Unter diesem Titel giebt der „Ztg.“ folgende kleine Skizze: Sie waren beide sehr hübsch, die Töchter des reichen Bankiers; die eine schwarz wie die Nacht, die andere blond und hell, mit Augen so glänzend wie ein Maienhimmel. Sie waren immer von einer großen Anzahl Bewunderern umschwärmt, alle zogen einmüthig an dem Triumphwagen der beiden Schwestern. Es stellten sich Freier ein in schwerer Menge, alte und junge. Keiner genügte den anspruchsvollen Mädchen, keiner verstand es, ihr Herz zu rühren. Aber die Jahre verflohen, das Feuer ihrer hübschen Augen erlosch. „Sie sind alt geworden, die schönen Bankierstöchter.“ Von dem einst so großen Verehrerkreise war Niemand mehr da, und als endlich gar die Eltern rasch hintereinander starben, da zeigte es sich, daß fast gar kein Geld da war, denn große Verluste an der Börse hatten das große Vermögen rasch verschlungen. Die Schwestern verschwanden aus Wien, jahrelang hörte man nichts von ihnen. — Kurz vor Schluß der Saison wurde in einem der größten Wiener Theater zwei Garderobierinnen angestellt. Sie hatten sich sehr verändert, die stolzen, schönen Bankierstöchter. . . .

— Eine philosophische Wirthschafterin. Der Schriftsteller K. ruft seine Wirthschafterin in sein Bibliothekszimmer und zeichnet mit seinem Finger einige Buchstaben auf die völlig verstaubten Bücherreihen. Der Schriftsteller: „Nun, Frau Gruber, was sagen Sie dazu?“ — Frau Gruber: „Das ist Staub. Ja, ja, wir sind alle Staub und müssen zum Staub zurückkehren!“

— Folgender Stofsenfzer eines Sommerfrischlers aus Jmenau kennzeichnet die Stimmung der „Vadereisenden“ recht treffend:

Grau in Grau! nirgends blau  
Ist es jetzt in Jmenau.  
Husten, Schnupfen, kalte Füße,  
Strippenhafte Regengüsse,  
Sturmgeschul aus Ost und West,  
Fortgesetzter Hausarrest!  
Blaugefärbte Menschennasen,  
Raß der Weg und naß der Rasen,  
Melancholisch-blaue Rosen,  
Pelzbesetzte Badehosen;  
Warmbier, Grog und Eierpunsch,  
Nerzpelz stiller Herzenswunsch;  
Hize nur bei Brand mit Bierem,  
Sonst ist's wahrlich zum Erfrieren;  
Kalt der Braten selbst bei Tische —  
Bivat, hoch die Sommerfrische!

### Gemeinnütziges.

— Gegen die Spagen. Ein unfehlbares Schutzmittel für die aufgehende Erbsenausfaat gegen das nachsichtige Spagenvolk ist der gewöhnliche Steinkohlengruß. Man bestreue damit nicht zu sparsam die Reihen, so daß das Feld schon aus der Ferne schon dunkel gestreift erscheint, und wiederhole es nur, wenn starker Regen die Spuren verwischt haben sollte. Einsender dieses, welcher Vogelscheuchen aller Art erfann, um seine Lieblingspflanze zu schützen, hat sich seit zwei Jahren von der Bortrefflichkeit dieses einfachen, gar keine Kosten verursachenden Mittels überzeugt.

— Fugbodenlitt. Zum Ausfüllen mit der Zeit entstehender Dielenrücken wird in der „Baugewerkezeitung“ eine Mischung aus gleichen Theilen Oder, Sägemehl und Kälberlein empfohlen. Der Leim soll in entsprechend großer Schüssel mit Wasser bedeckt 24 Stunden lang aufquellen, der Oder mit Wasser zu Drei angerührt, mit der Leimgallerte gemischt

und das Gemisch über Feuer bis zur Lösung der Gallerte fleißig gerührt werden. Dann soll das Sägemehl mit soviel Wasser, wie zur Herstellung eines streichbaren Teiges erforderlich, hinzugefügt, die Mischung aber erst nach vollständigem Erkalten angewendet werden. Der Kitt soll nach einigen Tagen feinhart werden und nie brechen. Größere Rissen sind, um an Kitt zu sparen, zum Theil erst mit in Wasser erweichtem Zeitungspapier auszufüllen.

— Obstbäume fruchtbar zu machen. Es ist bekannt, daß eine gewaltsame Hemmung des aus der Wurzel in die Aeste abfließenden Saftzuflusses, was die Tragbarkeit der Aeste anbelangt, anstatt solche zu verhindern, die letzteren vielmehr zu größerer Kraftanstrengung reizt und sie gleichsam zwingt, die feineren, für das häufige Fruchttragen dienlicheren Säfte aus der Atmosphäre an sich zu ziehen. Das bekannte Ringeln bewährt sich in dieser Beziehung als vollkommen wirksam. Das es infolge der gewaltsamen Durchschneidung der Rinde den Baum jedoch in einem Grade verwundet, welcher zumal bei öfterer Wiederholung ein frühes Absterben befürchten läßt, so ziehen neuere Pomologen das Unterbinden der Zweige mit Draht jenem Verfahren bei Weitem vor. Es werden, nach der „Voss. Ztg.“, zu dem Ende schon frühzeitig, bevor der Saft eintritt, junge Aeste oder Neben, welche man besonders fruchtbar machen will, an einer passenden Stelle dreimal mit dem eisernen, dünnen jedoch festen Draht umwunden, dieser Draht mit einer Zange fest angezogen und dessen Enden zusammengedreht, so daß das Band weder nachlassen noch aufgehen kann. Im Sommer hierauf, wenn die Bäume schon verblüht und keine Früchte angelegt haben, am besten vor Johanni, wird jenes Band wieder abgenommen, damit die durch dasselbe bewirkte Vertiefung der Rinde mit ihren angeschwollenen Rändern sich wieder verwachsen kann. — Scharfenberg rüth, die Bäume an der Wurzel, zur Zeit der Blüthe stark mit Wasser zu begießen, 5 bis 6 Eimer auf den Baum. Es soll dies das Abfallen der Blüten verhüten. Dadurch soll das Schädliche der positiven Elektrizität abgeleitet werden. Um das Abfallen der ersten Fruchtansätze zu verhüten, rüth er lockeres Stroh oder Laub am Fuße des Baumes aufzuhäufen, damit die Sonnenstrahlen den Boden nicht unmittelbar treffen können.

### Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven  
vom 10. bis 16. Juli 1886.

Geboren: ein Sohn: dem Werftanzüster C. F. A. Guebner, dem Tischler F. G. Suhr; eine Tochter: dem Unterzahlmeister F. A. Ringe, dem Matrosen H. F. G. Fißel.

Aufgebeten: der Vicefeldwebel Th. C. Wirth hier und G. H. Bollen zu Belfort, der Postschaffner J. C. A. Quegner hier und die Wittve des Brieftägers Schmidt, G. M. geb. Wessels zu Belfort, der Fischer F. F. J. Krohn und J. S. W. Flug, beide zu Straßund, der Capitän Strud hier und G. E. J. Bobben zu Jever, der Tischler J. G. Werner zu Bant und M. A. E. Schöffel hier, der Bauaufseher C. W. J. Schmidt hier und die Wittve Zimmermann, E. F. M. geb. Brunten zu Barel, der Maler F. A. Kündheit und G. M. Meiners, beide hier, der Comptorboie H. W. F. Schw. genannt Martens und C. S. Scheele, beide zu Hamburg, der Maschinenbauer J. M. Jung und J. B. C. Langhoop, beide hier, der Bureaudienner J. Wefolowski hier und A. Racinski zu Jhrdgenw.

Eheschließungen: der Tischler E. Krüger hier und A. M. U. Hinrichs, beide hier.

Gestorben: der Matrosen-Artillerist A. Becker, 21 J. 2 M. 5 T. alt, Sohn des Zimmermann J. F. A. Kraest, 3 J. 8 M. 3 T. alt, E. Cajens, 2 J. 8 M. 6 T. alt, M. M. Pochante, 2 M. 27 T. alt, Wittve A. M. Nachts geb. Janßen, 46 J. 10 M. 17 T. alt, Modell-tischler A. Ehr. Mehnen, 24 J. 6 M. 29 T. alt.

### Kirchliche Nachrichten.

4. n. Trinitatis.

Evangelische Militärgemeinde.

Gottesdienst um 11 Uhr.

Marine-Pfarrer Heyn.

Katholische Militärgemeinde.

Gottesdienst in der Garnisonkirche, Sonntag, den 18. d. Mts., Morgens 8 Uhr. (Militärgesangbücher à 40 Pfg. bei Hrn. Buchbinde Grund.)

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Röm. 8, 18—23.

Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Armenhause. Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Pant.

Gottesdienst um 10 Uhr.

C. Bruno, Pastor.

### Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag 18. Juli: 2,15 Vorm. 2,25 Nachm.

Montag 19. Juli: 2,51 Vorm. 2,58 Nachm.

### Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wilhelmshaven Band XI, Blatt 373, auf den Namen der Ehefrau des Gastwirths Carl Georg Fr. Rehmstedt, Rinske Marg. geb. Janßen hier eingetragen an der Wismarkstraße unter Haus-Nr. 36 belegene Grundstück nebst Zubehör am

11. Aug. 1886, Vorm. 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 00,0300 Hektar zur Grundsteuer und mit 1200 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eine Woche vor dem Termin eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Raten oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug

auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

12. Aug. 1886, Vorm. 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wilhelmshaven, 22. Juni 1886.

Königliches Amtsgericht.  
Reber.

### Bekanntmachung.

Das diesjährige Aushebungs-Geschäft für das Jadegebiet wird am

Sonnabend, 24. Juli cr., von Morgens 8 1/2 Uhr an, im Berliner Hof zu Wilhelmshaven, Manteuffelstraße, abgehalten werden.

Die betreffenden Militärlastigen haben sich zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe und Nachtheile in diesem Termin nach Maßgabe der ihnen demnächst durch den Magistrat Wil-

helmshaven zugehenden Vorladungsscheine pünktlich einzufinden.

Zu Uebri gen ist jeder in den Rekrutirungs-Stammrollen und alphabetischen Listen des Aushebungsbezirks Jadegebiet enthaltene, zur Bestellung im Aushebungstermine nicht verpflichtete Militärlastige berechtigt, zu erscheinen und der Königl. Ober-Ersatz-Commission etwaige Anliegen vorzutragen.

Reclamationen auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung dürfen, wenn die Veranlassung dazu erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden ist, noch im Aushebungstermine angebracht werden. Es wird den Berechtigten jedoch in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, sich mit ihren desfallsigen Anträgen spätestens bis zum 10. Juli d. J. beim Hilfsbeamten des Königlichen Landraths in Wittmund zu Wilhelmshaven zu wenden.

Bei verspäteter Einreichung haben die Reclamanten es sich selbst zuzu-

rechnen, wenn die Reclamationen nicht mehr geprüft werden können.

Berufungen gegen Beschlüsse der Ersatz-Commission sind seitens der betreffenden Militärlastigen oder deren zur Reclamation berechtigten Angehörigen dem Unterzeichneten baldigst einzureichen.

Die angeblich arbeits- oder aufsichtsunfähigen Angehörigen der Reclamirten haben sich im Aushebungstermine persönlich einzufinden. Im Fall ihres Nichterscheinens werden sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn bei der Entscheidung über die Reclamation davon ausgegangen wird, daß sie arbeits- bezw. aufsichtsfähig sind.

Es wird bemerkt, daß Militärlastige, welche in den Terminen angetrunken oder gar betrunken, unrein oder mit Krüge behaftet erscheinen, eine Strafe bis zu 20 M. oder Haft bis zu 5 Tagen zu erwarten haben.

Wittmund, 18. Juni 1886.

Der Landrath.

Lodemann.

**Bekanntmachung.**

Auf Anordnung der Königl. Regierung zu Aurich werde ich am **Montag, 26. Juli d. J., Vormittags um 9 Uhr anfangend,** folgende domainenfiskalische Grundstücke in der Gemeinde Neuende auf 6 Jahre, vom 1. Mai 1887 bis dahin 1893, im Hotel **Prinz Heinrich** hiersebst, öffentlich meistbietend zur Verpachtung bringen, nämlich:

1) die vormalig E. B. Lohesche Landstelle III zu Ebberige, bestehend aus einem Wohn- und Wirtschaftsgebäude und 39,5725 ha Grundstücken.

Der Pachtgelber - Mindestbetrag, wie das vor dem Termine nachzuweisende verfügbare Vermögen ist auf 3415 Mk. bzw. 18,000 Mark festgesetzt.

2) Die vormalig E. B. Lohesche Landstelle IV zu Schaar, bestehend aus einem Wohn- und Wirtschaftsgebäude, einem Backhaus mit Wagenremise und 30,1987 ha Grundstücken.

Der Pachtgelber - Mindestbetrag, sowie das vor dem Termine nachzuweisende verfügbare Vermögen ist auf 2000 Mk. bzw. 13,500 Mk. festgesetzt.

Pachtbewerber haben sich über ihre Qualifikation als Landwirth, und über ihre Solidität vor oder in dem Verpachtungstermine durch amtliche Zeugnisse auszuweisen.

Die Verpachtungsbedingungen können an den Wochentagen während der Vormittagsstunden bei mir eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 14. Juli 1886.

Der Domainen-Inspector.  
Meinardus.

**Bekanntmachung.**

Dieserjenigen Militairpflichtigen, welche sich zum diesjährigen Aushebungs-Geschäft am 24. d. M. vor der Königl. Oberersatz-Kommission hiersebst zu stellen haben, werden aufgefordert, sich ihre Vorladungsscheine innerhalb der nächsten 3 Tage, Mittags zwischen 12-1 Uhr aus der Registratur des Unterzeichneten abzuholen.

Wilhelmshaven, 15. Juli 1886.

Der Magistrat.  
Dettien.

Es empfiehlt sich und ist vorthelhaft, den Winterbedarf an

**Kohlen, Bechen-Koaks und Holz**

schon jetzt zu beschaffen.

Ich empfehle:

1 Waggon, 200 Ctr., doppelt gesiebte Stück- oder Knabbelkohle zu Mark 150, doppelt gesiebte Rußkohle und Bechen-Klein-Koaks zu Mk. 140 frei Bahnhof hier. Das Theilen und Abfahren kostet à Waggon 10 Mk.

1 Last, 40 Ctr., dopp. gesiebte Stück- oder Knabbel-Kohle 35 Mk., 1 Last doppelt gesiebte Rußkohle oder Klein-Koaks 33 Mk. frei vor das Haus.

Die Empfänger sind berechtigt, beim Abwiegen ihr Interesse wahrzunehmen.

**E. Schultze,**  
Kaiserstraße 3.

**Nr. 26**

des „Wilhelmsh. Tagebl.“ von 1886 wird in einigen Exemplaren zurückgekauft in der Exp. d. Bl.

Park. Restaurant. Park.

Sonntag, 18. Juli 1886:

**GROSSES CONCERT**

ausgeführt von der Capelle der Kaiserl. 2. Matr.-Div. unter Leitung des Capellmstr. Hrn. F. Wöhlbier.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Hochachtungsvoll

**F. von Strom.**

**C. Hülskötter, Bildhauer in Jever**

empfeilt Grabdenkmäler in geschmackvoller sauberer Ausführung franco Wilhelmshaven.

Zeichnungen und Preise werden bereitwilligst übermittelt und Aufträge entgegen genommen in der Expedition des Bl. von Herrn Breitschädel.

**Ettablissement Wilhelmshöhe.**

(Inhaber: C. A. Werner.)

Heute Sonntag, den 18. Juli:

**Große Tanz-Musik.**

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

**C. A. Werner.**

Lager von Formularen für die Kaiserlichen Marine-Behörden und Abtheilungen.



Th. Süß  
Buch- und Accidenzdruckerei  
empfeilt sich zu gediegener und preiswürdiger Herstellung aller typographischen Arbeiten in Schwarz- u. Buntdruck.

Verlag und Expedition des Wilhelmshaverer Tageblattes.

Empfehle in allen Sorten Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe und Stiefel zu den billigsten Preisen. Reparaturen prompt und billig.

**Heinr. Dieckhoff,**  
Hölderstr. 14, bei der Hauptwache.  
Radfabrikschule in neuester Facon.

Technikum (Baugewerk-, Maschinenbau-, Kunstschüler- u. Malerschule)  
**Buxtehude**  
H. Hamburg. Bedeutendste nordd. Fachschule. Pensionat billig. Programme gratis u. franco d. Director Wittenköfer.

Eine kleine Parthie **Scheibenhonig** pr. Pfd. 25 Pf.  
**Ludw. Janssen.**

Empfehlen unser reichhaltiges Lager in

**Café & Thee**

Caffee gebrannt pr. Pfd. 80 Pf. bis 1.80 Mk.,  
Caffee ungebrannt pr. Pfd. 75 Pf. bis 1.30 Mark.  
Thee pr. Pfd. 1.50 bis 10 Mk.

**Gebr. Dirks.**  
Ein junger Mann kann gutes Logis erhalten.  
Marktstr. 7, 1 Tr. r.

**Ausverkauf!**  
Umzugs halber gänzlicher **Ausverkauf** der noch vorhandenen **Hüte und Mützen** zum Selbstkosten-Preis.  
**J. G. Pietsch,**  
19 Bismarckstr. 19.

Römische **Pflaumen** pr. 1/2 Kilo M. 1.50.  
**Ludw. Janssen.**

**Metall- und Holzsärgen** halten bei Bedarf bestens empfohlen  
**Toel & Vöge.**

Zu verkaufen ein Schreibtisch mit Aufsatz, Mk. 20, zwei prächtige Stuben-Afzügen, über 2 Meter hoch.  
Kasernenstraße 1.

**Mieth-Contracte**

empfeilt und hält stets auf Lager  
**Th. Süß.**  
Kronprinzen-Strasse Nr. 1.

**Zu vermieten**

zum 1. November eine **Oberwohnung**, bestehend aus 5 Räumen und eine kleine **Unterwohnung**. Näheres bei Frau **Soffmeister**, Neubremen, Bremerstr. 14.

**Apotheker Schürer's**

**Sandmandel-Kleie**

ist das vorzüglichste Mittel zur sicheren Entfernung von Sommer-Sprossen, Miteffern, Sitzpickeln, Hautröthe, gelbe und braune Haut und Hautflecken aller Art, sowie zur Erzielung eines klaren und frischen Teints und nicht zu verwechseln mit einem Präparat, welches sich dadurch auszeichnet, daß es zum größten Theil aus Erde besteht.

In Büchsen zu 60 und 100 Pf. nur allein echt zu haben in Wilhelmshaven bei **R. Sch. Lehmann.**

**Große Wohn- und Schlafstube und Burschengelaß**

Aussicht nach dem Hafen, sofort zu vermieten.  
Näh. in der Exp. d. Bl.

**Gefunden**

ein **Trauring**.  
Neuestr. 8, 1 Tr.

**Logis**

für einen jungen Mann.  
Neuestraße 11.

**Gesucht**

tüchtige **Malers-Gehilfen**.  
**Stolle.**

**Bismarckstr. 21, gegenüber dem Park,**

ist ein freundl. hübsch möblirtes Zimmer miethsfrei.

**Vorschuss- u. Creditverein,**

e. G. i. Liquid.  
Alle, welche noch Forderungen irgend welcher Art an den Verein haben, werden ersucht, diese bis zum

**1. März 1887** bei Verlust derselben geltend zu machen.

Der Verein löst sich mit genanntem Tage gänzlich auf und die Haftbarkeit der Genossenschaft ist dann gesetzlich erloschen.

Wilhelmshaven, 10. April 1886;  
**Vorschuss- und Creditverein,**  
e. G. i. Liquid.  
C. Schneider. Johann Peper.

**Visitenkarten**

in Buch- u. Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des **Tageblattes**

**TH. SÜSS,**  
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

**Circus Blumenfeld**

bei der Kopperhörn-Mühle.  
Sonntag, d. 18. Juli cr.:  
Zwei große

**Vorstellungen**

mit abwechselndem neuen Programm.  
1. Vorstellung Nachm. 4 Uhr.  
2. " Abends 8 "

Kassenöffnung jeweils eine Stunde vor Beginn der Vorstellungen.  
Montag u. Dienstag Abend 8 Uhr:

**Grosse Vorstellungen.**

**Wittwoch** unwiderruflich die 2 letzten **Abschieds-Vorstellungen.**

Hochachtungsvoll  
**L. Blumenfeld, Direktor.**

**Krankenkasse**

der vereinigten Gewerke.  
**Hebung der Beiträge**

Sonntag, den 18. Juli, Vormittags 8-10 Uhr, Nachmittags 3-5 Uhr.  
**C. Tsch,**  
Rechnungsführer.

**Arion.**

Montag, den 19. Juli cr.:  
Abends 8 Uhr:

**Versammlung**

im Vereinslokal.  
Wegen hochwichtiger Besprechungen (Todesfall unseres Mitglieds Ant. Mehnert, Beteiligung am Jubelfest der Schützen etc.) wird zu vorläufigem Besuch eingeladen. — Zugleich Gesangsstunde.

**Der Vorstand.**

**Ortskrankenkasse**

der Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter und verwandter Gewerke in Wilhelmshaven.

**General-Versammlung**

am Sonntag, d. 25. Juli 1886, Nachm. 3 Uhr, in „Villa Hohenzollern“.

**Tages-Ordnung:**

1. Rechnungs-Ablage.
1. Abänderung des Paragraphen 28 des Statuts.
3. Wahl der Krankenbesucher.
4. Verschiedenes.

Rückständige Beiträge sind bis dahin zu entrichten.  
**Der Vorstand.**

**Zu vermieten**

zum 1. August cr. eine freundliche **Familien-Wohnung** mit Zubehör. Preis 180 Mk., sowie eine größere, Preis 350 Mk.  
**Carl Zeeck,**  
Belfort.

**Wohnung**

zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**Todes-Anzeige.**

(Statt besonderer Mittheilung.)  
Heute Morgen 5 Uhr hat es Gott dem Herrn gefallen, unsere liebe Tochter **Annchen** nach 24tägiger schwerer Krankheit im zarten Alter von 4 Jahren und 22 Tagen zu sich zu rufen. Diese Trauernachricht theilen allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid mit.  
Wilhelmshaven, 17. Juli 1886.  
Die trauernden Eltern und Grosseltern:  
Bäckermstr. **J. D. Stoll** u. Angeh.  
Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittags 3 1/4 Uhr vom Trauerhause, Altestraße, aus statt.

Hierzu eine Beilage.

## Vermischtes.

— Bismarck in Riffingen. Der „Magdeb. Ztg.“ wird geschrieben: Der aus Neugierde und Bewunderung zusammengelegten Theilnahme des größeren Publikums geht der Kanzler gern aus dem Wege. Hat er sein Soolbad genommen, dessen Temperatur übrigens vorläufig auf 27 Grad und dessen Dauer auf 20 Minuten festgesetzt ist, so sucht er durch irgend eine weniger belagerte Thür des Badegebäudes das Freie zu gewinnen, um sofort über den stillen Wiesenpfad jenseits der Saale den dicht bewaldeten, längs der Chaussee sich hinziehenden Höhenzug zu erreichen. Auf schmalen Waldwege schreitet er langsam und gemessenen Schrittes dahin bis zu jenem Punkt, wo über die Saale ein Steg nach dem am linken Ufer gelegenen Dorfe Hausen führt. Materisch liegt dieser Ort mit seiner alten Kirche und seinem Kloster inmitten grüner Felder und Wiesen im Röringer Thal da. Von hier wandert der Kanzler zurück nach der oberen Saline und nach seinem Tusculum, dem Schlosse. Der dreiviertelstündige Marsch entspricht der vorgeschriebenen Bewegung, welche man nach jedem Bade zu machen hat. Nachmittags, nach dem Diner, pflegt er entweder einen längeren Spaziergang oder eine Spazierfahrt zu machen. Auch auf diesen Ausflügen bevorzugt er die nördlich von Riffingen gelegene Gegend, so daß eine Verührung mit der Stadt selten oder fast niemals stattfindet. Besonders anziehend erscheint ihm sein Weg, der in östlicher Richtung von Hausen in einer Thalsenkung an dem 327 Meter hohen Hundsbrennen vorüber nach Rördingen führt. Die Ruhe dieses anmuthigen Thales, an dessen Geländen sich Felder, Wiesen und dichte Laubwälder hinziehen, wirkt auch auf nervös überreizte Menschen ungemein besänftigend.

— Schloß Herrenchiemsee wird, wie Münchener Blätter melden, vom 1. August ab dem Besuche des Publikums gegen gewisse Cautelen eröffnet.

— Geglückte Niagara-Fahrt. Wie aus Newyork vom 12. Juli gemeldet wird, hat ein gegenwärtig in Philadelphia ansässiger Engländer, 33 Jahre alt, mit Namen Carlisle V. Graham, seines Zeichens ein Küfer, in einem Faß glücklich die Stromschnellen des Niagara passiert und zwar unweit der Stelle, wo Kapitän Webb seinen Tod gefunden. Graham erbaute sich ein einer Boje ähnliches Faß aus 1 1/4 Zoll dicken eichenen Dauben und gebunden mit eisernen Reifen. Das Faß hatte eine Länge von 7 Fuß, am weitesten Theile einen Durchmesser von 33 Zoll, am oberen Ende von 23 Zoll und am Boden von 18 Zoll. Das Faß selbst wog 250 Pfund und hatte eine Tragfähigkeit von 250 Pfund. In leichter Kleidung nahm Graham in dem Fahrzeug Platz, sich an eisernen Klammern, welche innen an den Seiten angebracht waren, haltend. Graham konnte eine halbe Stunde darin ohne frische Luft leben, es war außerdem ein Luftloch angebracht, durch welches diese erneuert werden konnte. Etwa eine Meile oberhalb der

Stromschnellen ließ sich Graham auf der amerikanischen Seite in den Fluß und wurde fünf Meilen unterhalb derselben wieder aufgefischt; er war, nachdem er das Gehäuse verlassen, unverwundet, mit Ausnahme einer leichten Schramme am Arm. Er litt Anfangs etwas an Luftnoth, was aber nach einer halben Stunde vorüber war.

— Newyork, 13. Juli. In hiesiger Stadt ist ein Doppelselbstmord von einigermaßen ungewöhnlicher Natur verübt worden. Dr. Adrian Crucey, ein Mitglied der Produkten-, See- und Metallbörsen, war vormals der Agent der Herren Caylus, Dechet u. Co., die mit England, Frankreich, Deutschland und den Vereinigten Staaten Handel trieben. Seit dem Falliment der Firma machte er Geschäfte für eigene Rechnung. Er wohnte mit einer unverheiratheten Schwester, Namens Lucy, schon seit dreißig Jahren in ein und demselben Hause in einem guten Theile der Stadt. Sie waren französische Katholiken, die Ueberlebenden einer Familie von acht Personen. Sowohl Bruder wie Schwester befanden sich bei guter Gesundheit, waren stattliche Erscheinungen und zwischen 50 und 60 Jahre alt. Gestern meldete die Dienerschaft der Polizei, sie befürchte, es sei irgend etwas im Hause geschehen. Die Polizei erbrach Adrian's Zimmer, worauf bald Gas in erstickenden Quantitäten ausströmte. Bruder und Schwester lagen todt in anstößenden Betten. Beide hatten sich allem Anscheine nach in demselben Augenblick mit ungeheurer großer Kugel in den Kopf geschossen, und man nimmt an, daß das Gas angebracht wurde, um den Tod ganz sicher zu machen, wenn die Schußwaffe versagen sollte. Sie hinterließen ein vom 8. Juli datirtes Schriftstück, worin sie ihren Selbstmord als einen freiwilligen erklärten. Auch fand man andere Schriftstücke, welche die ausführlichsten Memoranda über die Verfügung ihres baaren Vermögens und anderen Eigenthums, ihr Begräbniß u. s. w. enthielten. Ebenso entdeckte man in diesen Papieren einige rührende persönliche Andenken. Doch kein Fingerzeig wies auf irgend einen Scandal oder auf irgend welche finanzielle Verlegenheiten. Sie waren anscheinend lebensmüde. Am 4. d. hatten sie die Gräber ihrer Verwandten besucht, worin möglicherweise das Motiv zu diesen auffallenden Selbstmorden gefunden werden kann.

## Preis-Räthsel.

Auf dem Ort, wo ich Wunder gepflanzt,  
Haben die Kinder früher getanzt;  
Lange hat man vergeblich gebeten,  
Daß sie mich nicht sollen zertreten,  
Bis man um mich herum zuleht,  
Mich verkehrt mir zum Schutze geleht.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 160:

Panzerfahrzeuge — Intendanturath.  
Peterborough — Agout — Nola — Flegener — Eider — Rotau —  
Frankfurt — Ardenner — Havana — Remscheid — Zabern — Elbe  
— Unstrut — Gumbinnen — Gueddi.

Es gingen 6 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf Adolf Wehmann hier.

## Dampffähre Wilhelmshaven-Swarden:

Von Swarden täglich 5,20 und 9,00 Vorm., 3,00 Nachm. und 6,30 Uhr Nachm.  
Von Wilhelmshaven tägl. 6,30 Vorm., 2,00 Nach., 6,00 Nachm. und 7,00 Uhr Nach.

Dem jetzt veränderten Fahrplan gemäß fahren die Wagen des Sarmischen Hotels in Stollhamm 5,30 früh, 1,15 Mittags und 5 Uhr Nachm. — Aus Swardenbörne 7,15 früh, 2,45 Nachm. und 7,45 Abends. — Die Wagen haben Anschluß an die Linienwagen nach und von Nordenhamm.

## Abgehende und ankommende Züge in Wilhelmshaven.

### 1. Abfahrt von Wilhelmshaven:

Nach Oldenburg-Bremen 6,30 u. 8,46 Vorm., 12,22 Nachm., 6,52 Abends.

Nach Jever-Bittmund (Küstenbahn) 5,30 u. 8,46 Vorm., 3 Uhr Nachm. u. 10 Uhr Abends.

### 2. Ankunft in Wilhelmshaven:

Von Bremen-Oldenburg 9,51 Vorm., 4,10 u. 8,15 Nachm., 10,37 Abends.

Von Bittmund-Jever 7,4 Vorm., 12,56 Nachm., 7,24 Abends. (Außerdem an Sonntagen 10,37 Abends.)

Der Salondampfer „Reda“ fährt von Wilhelmshaven mit Ausnahme des 10. September stets Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche nach den Nordseebädern Wangeroo, Spiekeroo, Langeoo und Norderey und zwar fallen die Abfahrten je nach den Fluthverhältnissen in die Zeit von 7 1/2 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. — Die Abfahrten von den Inseln erfolgen stets Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

## Magdeburg Leipziger Eisenbahn 4 pSt. Prioritäten La.

B. Die nächste Ziehung findet im Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3 1/2 pSt. bei der Auslosung übernimmt das Banthaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mk.

Mit wenigen Pfennigen täglich kann man eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und hierdurch einem Meer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit etc.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel Mk. 1 in den Apotheken. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

**Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Rippe und Taffete Mk. 1.80 per Meter bis Mk. 14.65** (in ca. 120 versch. Qual.) vers. in einzelnen Rollen und Stücken kostenfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

## Prima reine holländ. Cichorie

(Gemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts- Behörde in Bremen, gez. Dr. Louis Janke) ist in Wilhelmshaven zu haben bei den Herren Gebr. Dirks, H. Schimmelpenninck, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt in Belfort und H. T. Kuper in Kopperbörne.

Der Fabrikant H. Kortryk in Groningen. Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu acht. n. bitte.

## Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medizinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötze des Gesichtes und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei S. Siegrad.

## Hoppé's Wanzen-Tod

erprobtes, garantirt sicheres Mittel zur schnellsten Vertilgung der Wanzen mit Brut empf. in Flaschen à 50 und 30 Pfg. Rich. Lehmann, Bismarckstraße.

## Ein junges Mädchen,

welches Kindern Unterricht in Handarbeit und auch den Anfangsunterricht im Clavierspiel geben kann, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau. Gest. Offerten unter U. B. sind an die Exp. d. Bl. erbeten.

## Dachpappen zu Fabrik-Preisen

empfehlen Gebr. Salomon, Harburg a. E.

## Knauer's Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwächeständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhoe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pf. bei Richard Lehmann in Wilhelmshaven, J. B. Reiners in Hooksiel.

Rhein-Wein, eigen. Gewächs, rein, kräftig, weiß à Str. 55 u. 70 Pfg., roth 90 Pfg. von 25 Str. an unter Nachnahme direct von J. Wallauer, Weinbergbesitzer, Breunmach.

## Sommersprossen-Seife

à St. 30 u. 50 Pfg. Glycerin-Seife in reichhaltiger Auswahl, große Stücke schon für 10 Pfg., 3 St. 25 Pfg. Mandel- und Beilschwarzseife große Stücke à 10 Pfg., 3 St. 25 Pfg., in der Drogen-Handlung von Hugo Lüdicke.

Halte stets ein großes Lager von den billigsten bis zu den feinsten Toiletteseifen.

Wollen Sie billiges Brod kaufen? Wüssen Sie nach Sedan laufen.

1 Schwarzbrod 55 Pf., 1 Bremerbrod 50 Pf., 1 Feinbrod 30 Pf., 1 Bröbchen und Zwieback 5 Stück für 10 Pf., bestes Mehl zu 14 und 12 Pf. pr. Pfd. Bäcker Jürgens, Sedan.

## Specialarzt Dr. Meyer, Berlin, Kronenstrasse Nr. 36, 2 Tr.

heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss u Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit Nur von 12—2 Uhr Mittags (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge brieflich und verschwiegen.

## Gute Harzer Kanarienvögel

vers. Th. Gy. Clausthal a. S.

## Lohnender Gewinn

ist zu erzielen durch Abonnentensammeln auf Andrees Handatlas, neue Auflage. Das Werk hat unbeschränktes Absatzfeld in allen gebildeten Ständen. Angemessene Provisionen werden von einer großen Kolportagehandlung gewährt. Offerten sub „Handatlas“ durch Haafenstein & Vogler in Berlin.

## CACAO SOLUBLE Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT

Niederlage bei Gebr. Dirks.

## Gesucht

eine Familienwohnung auf sofort oder später im Preise von ca. 1000 Mark. Offerten erbitte unter K. an die Exp. d. Bl.

## Fertige Särge

bei S. Freudenthal, Neubremen.

## Unwiderflich am 14., 15., 16. und 17. September 1886:

Ziehung d. Casseler St. Martins-Lotterie 4000 Gewinne

## Hauptgew. 100000 M. in Gold

Original-Loose à 10 M. 11 Loose 100 M., Halbes Antheil-Loose 5 M., 11 Halbe 50 M. sind in allen mit Plakat belegten Lotteriegeschäften zu haben.

Coupons und Briefmarken werden in Zahlung genommen, Agenten w. n. gesucht.

A Fuhse, Bank- und Lotterieges., Berlin W., Friedrichstr. 79. In Wilhelmshaven: F. J. Schindler, W. Weidemann, Bismarckstr. In Neuende: H. Gerdes, Ausw.-Agent.



Jeder erhält auf Verlangen frei und gratis die Beschreibung meiner Jagd-Karabiner ohne Knall, sowie meiner Hof- und Garten-Gewehre ohne Knall. — Ausserdem habe ich die größte Auswahl von Jagd-Doppelflinten, Centralgewehren, Scheibenschüssen, Revolvern, Taschen-, Pistolen und allen Jagd-Utensilien, als: Jagdtaschen, Koffer, Wildlocker, Messer etc. — Täglich einlaufende Neuheiten für Damen und Herren, als Geschenke passend, zu den billigsten Preisen. — Grösste Auswahl feinsten Stahlscheeren und Taschenmesser. — Umtausch aller Waaren gestattet ich bereitwilligst.  
**Hippolit Mehles,**  
Waffen-Fabrik,  
Berlin W., Friedrichstrasse 159.

## 6fach preisgekrönt in Jahresfrist.

Deutschen Chartreuse, Salvador- und Admiral-Liqueur etc. etc., Cognacs, Arrac, Rum etc., den feinsten und theuersten ausländischen Marken ebenbürtig, dabei wesentlich billiger, liefert die

## Düsseldorfer Punsch- und Liqueur-Fabrik B. Meising in Düsseldorf.

Käuflich in den feineren Geschäften. — Jede Flasche trägt meine Firma.

General-Depot bei Ludwig Janssen in Wilhelmshaven.

## Nordseebad Wangeroo!

Dampfer-Verbindung mit Wilhelmshaven vom 14. Juni ab! empfiehlt sich Wilhelmshaven angelegentlichst zum Kurz- und Passantenbesuch.  
Prospekte versendet Die Direction.

# Monogramm-Papier

in allen Buchstaben empfiehlt  
**Johann Focken,**  
Roths Schloß.

## Sommer-

und  
**Bade-Pantoffeln**  
empfehlen

**J. G. Gehrels,**  
Roonstraße 95.

### Griechische Weine

von  
**J. F. Menzer**  
in  
Neckargemünd



Alleinige  
Niederlage für  
Wilhelmshaven und  
Umgegend zu  
Original-Preisen bei

**Gebr. Dirks.**

### Fertige

**Särge**  
in allen Größen empfiehlt

**G. Schaaf,**  
Roonstr. 87.

### Malerfarben,

streichfertig, in Del gerieben und  
trocken, **Lebfreien Firnis,**  
**Sikkatif, Terpentinöl,**  
**Lacke, Bronzen, Kitt,** sowie  
**Malerpinsel**

in den verschiedenen Gattungen,  
empfehlen

**C. J. Behrends.**

**Pianos** billig, baar oder Raten  
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

**Maschinenfabrik,**  
**Metall- und Eisen-**  
**gießerei**

**A. Heinen in Varel.**

**Sommersprossen-Seife**  
zur vollständigen Entfernung  
der Sommersprossen à Stück  
50 Pfg. bei **Feinr. Dize**  
grad.

### Sten

**Bremer Korn**  
pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt  
**C. S. Bredehorn,**  
Neue Straße 7, (Neuhappens).

**Die billigste Quelle**

für  
**Schuh- & Stiefel-Waaren**  
ist unstreitig bei  
**C. Hagenow, Belfort.**

**Patent-Malzbrot,**

in 1 und 2 Pfund Gewicht,  
à Stück 20 und 40 Pfg.,  
empfehlen  
**W. Karsten,**  
**Bäcker-Reisler,**  
Kopperhöfen.

**GROSSE**  
**Berliner Equipagen- u. Pferde-Lotterie. Ziehung 4. August d. J.**  
**2 Vierspännige Equipagen.**  
**3 Zweispännige Equipagen.**  
**1 Einspännige Equipage**  
(Complet zum Abfahren.)  
**3521 Vollblutpferde.**  
**Gewinne. Reitpferde.**  
Goldene und Silberne Münzen.  
**LOSE**  
à **2 Mark**  
11 Lose für 20 Mk.  
Für Porto und Liste 15 Pf. anzufügen.

## Die Schuh- u. Stiefelhandlung

von  
**J. G. Gehrels**

Roonstraße 95

empfang u. empfiehlt in schöner, frischer, moderner u. solider Waare:  
**Hochfeine Herren-Zugstiefel** in breiter und spitzer Form.

- " do. **Doppel-Sohle.**
- " do. **einfache Sohle.**
- " **Herren-Promenaden-Schuhe** mit Zug u. zum Schnüren.
- Elegante Damen-Knopf-Stiefel.**
- " **Zug-Stiefel.**
- " **Lasting-Stiefel.**
- " **Promenaden-Schuhe.**

**Leichte Damen-Lasting-Hauschuhe** mit und ohne Abätze.  
**Billige Knaben-, Mädchen- und Kinder-Stiefel.**  
Wegen des jetzigen größeren Umsatzes in Fußzeug kann ich billig verkaufen. **D. D.**

## Mey's berühmte Stoffkragen

(auch vorzüglich für Knaben geeignet)  
**das Dutzend von 50 Pfennige an**



sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen. Wenn man bedenkt, dass die lein. Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den Versuch mit Mey's Stoffkragen schon der geringen Ausgabe wegen machen.

Mey's Stoffkragen mit umgelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt. Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als ein Dutz. per Façon wird nicht abgegeben. — Für Knaben gibt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden. Mey's Knaben-Stoffkragen das Dutz. von 45 Pf. an. Mey's Männer-Stoffkragen das Dutz. von 50 Pf. an.

Mein Lager von  
**Altdentschen, Majolika-, Porzellan- und Bezug-Rachelöfen,**  
**Rachel-Heerden, eisernen Defen, Koch-Maschinen, Röhren und Kofen, Grubeheerden und Defen** halte bestens empfohlen.  
Reichhaltiges Lager schlesischen, sächsischen und hannoverschen **irdenen Geschirres**, als: Schüsseln, Kochtöpfe, Kuchenformen, Milchfieder u. s. w. u. s. w., en gros, en detail.  
Permanente **Collectiv-Ausstellung!**  
Ofenreparaturen, Reinigen von Defen und Koch-Maschinen prompt und billig!  
**F. Lütke, Töpfermeister,**  
Kaiserstraße 2.

## Butjadinger Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt für den  
**Amts-Bezirk Butjadingen.**

Erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends. Abonnementspreis pro Vierteljahr incl. Bestellgeld 1 Mk. Infectionen, welche pro Corpuzzeile mit 10 Pf. berechnet werden, finden in hiesiger Gegend die beste Verbreitung durch die „Butjadinger Zeitung“ und halten wir diese zur gefl. Benutzung empfohlen.  
Atens bei Nordenhamm. (Groß. Oldenburg.)  
**Die Expedition.**  
W. Böning.

## Wwe. Winter's Hotel zum Banter Schlüssel, Belfort.

Heute Sonntag:  
**Großer öffentlicher Ball**  
mit **Clavier-Begleitung.**  
Zugleich empfehle zur fleißigen Benutzung meine beiden  
**Regelbahnen**  
Es ladet ergebenst ein  
**Frau Wwe. Winter.**

**Harms Hotel, Stollhamm, Butjadingen**  
hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen. — **Gespänne** bei vorheriger Bestellung stets zur Verfügung. — Tägliche Verbindung über **Edwarden.**  
**Reinh. Wragge.**

**Burhave, Butjadingen!**  
**Böger's Gasthof (Hotel I. Ranges)**  
empfehlen sich den reisenden Herrschaften angelegentlichst.  
Bei zeitiger Bestellung **Gespänne** in **Edwarderhörne.**  
Ergebenst  
**H. Böger.**

**D. A. Müller's Gasthof**  
mit **Tanzsaal, Regelbahn und großem Garten**  
hält sich dem geehrten reisenden Publikum, sowie Vereinen u. Gesellschaften bestens empfohlen.  
Bei vorheriger Bestellung von **Landtouren** soll für genügendes Fuhrwerk prompt gesorgt werden.  
Ergebenst  
**D. A. Müller.**

**Harzer Königs-Brunnen, Sauer-Brunnen**  
ist das beste  
**Erfrischungsgetränk für Gesunde und Kranke.**  
Haupt-Niederlage: **G. Hrn. G. Endelmann,**  
**Wilhelmshaven.**  
Die Harzer-Königsbrunnen-Verwaltung (Goslar).

**Volksgarten Kopperhöfen.**  
Heute Sonntag:  
**Großer öffentlicher Ball.**  
Es ladet freundlichst ein  
**H. T. Kuper.**

**Dr. Schincke's Magen-Pastillen**  
sind das Beste und Zuverlässigste bei allen Magenkrankheiten als: Magendrücken, Magenkrampf, Magengeschwüren, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Vollgefühl, Sodbrennen etc.  
Geflücht geschickt in Deutschland, England und anderen Staaten!  
Zu haben in fast allen **Apotheken Deutschlands und Europas.**  
Preis per Dose mit Gebrauchsanweisung und Angabe des Inhalts 1 Mk. 50 Pf. — General-Depot für Oldenburg: Apotheke in Zwischenahn.

**An- und Verkauf** von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und **Teppichen.**  
**Frau Ruche,**  
Neuhappens, Altestraße 3.

**Aborte und Müllgruben** werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.  
**L. Ennon, Kopperhöfen.**

**Suche**  
auf sofort ein **Mädchen** zu häuslichen Arbeiten und zur Wäsche.  
**Frau Thomas, Kaiserstraße.**

Habe schöne junge  
**Kanarienvögel (Söhnchen)** zu verkaufen.  
**Ed. Rosenbusch.**